



Universitätsbibliothek Paderborn

**Wunderbarliche Krafft vnd Würckung der Tugentreichen
Exempel. Das ist. Kräfttge Trostmittel zu disen schweren
Zeiten/ vnd tröstliche Lehrpuncten/ nicht allein allen
Pfarherrn/ oder so sich deß ...**

Stengel, Georg

[S.l.], 1650

Cap. VIII. Wie vbel daran thun/ welche den hochwichtigen Exemplen nit
wollen folgen.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48993](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48993)

vnd Nocht an dem Hals. Derohalben
sollen wir allzeit gedencken vund sagen:
Weit / weit / Herz Vatter / HER
Erlöser / sey es von vns / daß wir et
was thun / oder reden / wider dein
Königliche Würden vund Hoche
heit.

V. Aber vnser genaltze Natur zu dem
bösen / vergisset solche sachen / da sie doch
bey den Genusbildern allzeit etwas böses
gedenck. Das geschicht darumb / nit daß
ein böß Bildt mehr könne als ein gutes /
sonder daß rote mehr genaltze seyn / zum
bösen als zum guten. Wenig seynd gleich
einem Weib / von welchem Gregorius
Nazianzenus schreibet / daß auß ihrem
Zimmer zu einem Bueler gangen / aber
auff dem Weeg vnd ob der Thür / sahe sie
eines keuschen Menschen Polemonts
Bildnuß / auß diesem anblick / hat sie sich
geschämet / ist wider heimt gangen / vund
Dus gethon. Wie vil heylige Bildnuß
sehen wir / wo ist die Buß?

In 7. Sy.
nod. actio.
4.

Cap. VIII.

Wie vbel daran thun / wel
che den hochwichtigen Exempeln
nit wollen folgen.

I. Auß

I.

Als dem was bißher gefagt worden / ist klar vnd offenbar / daß durch vnsern verkehrten willen / die lasterhafften Exempel stärker sein / als die Tugentreichen. Wiewol auch die guten Exempel vil vermögen / daher dan auch die alten handnischen Helden hätten nit so ritterliche Werck gethon / wann sie nit die Exempel ihrer Vorältern gesehen hätten. Theseus, da er die Tyrannen Saronem, Procestem, Creontem, vnd den Minotaurum vmbgebracht / hat er dem Herculi wollen nachfolgen.

II. Welche Helden gewiß einmahl werden zuschanden machen vñ anklagen / vil Christen / die da sagen / Mir ist genug das gemeine Leben / wann ich mit dem gemeinen Hauffen in Himmel kom / was wil ich mehr? der Apostel Verdienst seyndt mir zu hoch / ich kan nit so hoch fliegen / ich bleib herunden /c. Was ist aber das anderst / als der Apostel Lehr verachten? die Apostel selbst / setzen vns nachzufolgen für die höchsten Exempel der Propheten / vnd ermahnen vns / wir sollen da hinnach laufen / vnd nit faulenzgen. Was ist das an-

*Gerson. 3.
p. tract. de
myst. pract.
indist. 4.*

derst/ als den Bogen nit genug spannen?
 vnder/ nit vber den zweck allen? der Pfeil
 fliehet nit höher / aber wol niderer als er
 geschrieben wirdt. Was ist das anderst / als
 den faulen vnd entschlaffenden Junc-
 frauen im Euangelio nachfolgen? Was
 ist das anderst / als Christ Lehr verspot-
 ten / der da sagt: Estote perfecti, Seyt
 vollkommen / wie ewer himlischer
 Vatter vollkommen ist. Es gehet die-
 se die Vollkommenheit nichts an / sie seynd
 mit einem schlechteren zu freiden. Es gehet
 sie nichts an/wann der HERR sagt: Con-
 tendite intrare, reisset euch vmb das
 kleine Eingängelein in Himmel/ &c.
 Ich hab euch ein Exempel geben/
 nach meinem Leben / solt ihr leben.
 Heist das / ich wil wol mit dem gemeinen
 Hauffen himeln kommen? ja hinder sich
 hinauß / wie die Barren die Spieß tra-
 gen. Die Handen werden solche faule
 Christen verdammen/ welche die höchsten
 Exempel ihnen vorgesezt haben. Diese
 Bekender wolle sonst vberall oben dran
 seyn/allein im tugentfamen Leben/wollen
 sie dahladen bleiben / vnd haben den
 Schwindel / wann sie sollen in den Zu-
 genden hoch gen Himmel steigen.

Matth. 23
 12.

III. Die vber ein starcken Graben
 sollen springen / die nemmen ein starcken
 anlauff / vnd fallen dannoch offi daren.
 Wir müssen vber den höllischen Graben
 springen / vnd mainen es wurde gleich in
 einem huy zugehen / ohne schnawffen vnd
 Darmischen / das ist ein Starrheit / wir
 müssen den Ruggen besser dartzu thun: et-
 nen grösseren schwingung nemmen; vns die
 hochfliegende Perseos, vnd Pegasos, ja
 die Heyligen Bones für die Augen stellen.
 Wir müssen mit dem Thoma de Kempis
 ein andere Rechnung machen / vnd sagen:
 O wie ein strenges Leben / haben ^{Lib. 1. de}
 die H. Väter in der Wüesten ge- ^{Im. cap. 18}
 führet? was für lange vñ schwarze
 Versuchungē habē sie außgestandē?
 wie offi seynd sie vñ Teufel vexiert
 worden? was für eyferige Gebett
 haben sie Gott auffgeopffert? wie
 steiff haben sie gefastet? was has-
 ben sie für ein ernst gebraucht zu
 der Vollkommenheit? wie habens
 gestritten wider die Laster? wie
 haben sie beym Tag gearbeitet / bey
 der Nacht gebetten?

IV. Das hatz der H. Exempel reche
 betrachten vnd ihnen nachfolgen. Dana

wann die jungen Soldaten von den alten
lehren Kriegen / warum sollen wir nit
bey den alten Kittern Christ in die Schul
gehn / vnd mit der Welt / mit dem Teuffel
fechten lernen? Wie sorgfältig seynd sie
gewesen / daß sie dem Feinde nichts zulies-
sen / ihm vberall den Vorthell abrenne-
ten / sich nit von ihm ertappen lieffen: kein
einzig gelegenheit eines Belästigen Ge-
wins verfaumeren. Dieser ihr fleiß vnd
sorg / soll vns billich auch sorgfältig ma-
chen.

V. In dem Leben Balthasaris Alua-
Cap. 7. 6 rez, erzehlet Ludouicus de ponte, daß
wie auff ein zeit der Balthasar ein
herliches Werck der Tugent ver-
richtet hätte / ist ihme Christus zu
Morgens früe vnder dem Gebett
erschinen / mit allerley köstlichen
Gaben vnd Kleinodien schwer be-
laden vnd nidergedrucket / als wann
er begeret / man solte ihms abladen.
Vnd wiewol er das inniglich bege-
ret / hat er doch die Bürden getras-
gen / weil ihm niemant wolte helf-
fen / vnd keine Geschirtz vorhanden /
darein er die köstliche Gaben einle-
get ic. Du ewiger Gott / wo hat dich

dein Gürtelt hingebraucht? du hast vor
 diesem das Creuz getragen / daß die Men-
 schen ein Lust hätten dir nachzufolgen.
 Jezund bist du mit köstlichen Gnaden
 vnd Gaben beladen / damit du vns nur
 anführest dir nachzufolgen. Wie werden
 wir vns bey dir etymahl entschuldigen/
 wann wir da wollen faul seyn? vnd diese
 so gute Burde nit von dir annehmen? die
 dich nur darumb beschwären / diervoll wir
 sie von dir nit annehmen? da sie doch dir
 ein Burd / vns ein Schandung sein.
 Der jenig aber nimbt mehr Burde von
 dir / der mehr Gnaden vnd Gaben von
 dir annimbt. Wer nimbt aber mehr Ga-
 ben vnd Gnaden von dir an / als der so
 grösseren Exempel des Eugens vnd Ney-
 ligen nachfolget?

VI. Wann der Kayser ein Hund vnd
 ein Schloß solte anbieten / eines darauß
 zuerwählen / wer würde so narrißch seyn/
 daß er den Hundt erwöhlet / vnd das
 Schloß bleiben ließe? O Er blettert vns
 vil vnd statliche Exempel an / wir lassen
 aber die statliche bleiben / vnd nehmen
 die schlechten an / vnd wollen gern zusel-
 den seyn / wann wir im Himmel nur hin-
 der der Thür sitzen. Ach wir verstehn nit

42 Cap. IX. Was die guten Exempel

was der Himmel / vnd was die Höll sey.
wir wurden sonst vil anders gestimmet seyn/
nach dem Exempel eines erfahrenen Die-
ner Gottes. Dann in dem Leben der al-
ten heiligen Väter lesen wir / daß ein
Bruder mit Namen Achilles / ein
allein Vatter gefraget hab / was
umb ihme dem Bruder in seiner Zeh-
len die Weil so lang sey / er wisse nit
was er soll anfangen / vor lauter
Melancholey. Dem gab der Vats-
ter antwort : Mein Bruder / du
weißt noch nicht / was der Himmel
vnd was die Höll sey. Schau rechts
in Himmel vnd in die Höll / vnd
wann dein Zellen voller Würm was-
re / biß an den Hals / so wirdt dir die
Weil nit lang seyn : vnd wirdt dir kein
Exempel eines Heiligen zu hoch seyn / du
wirft ihnen gern nachfolgen.

Def. 2. 9.
103.

Cap. IX.

Durch etliche bekehrung der
Menschen / wirdt bewisen / was
guten Exempel für ein Krafft
haben.

I. Gleich